©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Graureiher in Fischzuchtanstalten nicht geduldet werden können, da sie dort tatsächlich untragbaren Schaden zu stiften vermögen. Wenn ich dies auch alles zugebe, weil es eben richtig ist, so werde ich dennoch die Ausrottungsabsichten niemals verstehen, noch weniger aber billigen können. Denn durch Abwässer, unbedachte Flußregulierungen und andere menschliche Eingriffe gehen jährlich hundertmal mehr Fische zugrunde als durch die wenigen Reiher, Eisvögel und Kormorane, die heute noch an unseren Flüssen leben. Leider gibt es noch immer Menschen genug, und unter Ihnen, Gott sei's geklagt, auch Fischer, denen statt der Augen Brillengläser im Kopfe sitzen und deren Herz die Geldtasche ist. Sie möchten die Natur am liebsten genau so nüchtern, kalt und zweckmäßig haben, wie sie selbst sind.

Wem aber die Stunden, die er mit dem Angelstock an Fluß, See oder Bach verbringt, zu den schönsten Erlebnissen gehören, der will die Natur, die ihn umgibt, auch bunt und mannigfaltig haben. Denn Fischwaid in ihrer ganzen Tiefe und Weite, Fischwaid als geistige Erhebung und seelischen Gewinn wird er nur dort erleben können, wo die Welle gegen die Schotterbank klatscht und der Wind im Rohr Geheimnisse flüstert, wo der Eisvogel noch sein Höhlennest baut, der Reiher noch horstet und in klaren Bergbächen die Wasseramsel über die runden Kiesel hüpft. Daher wollen wir auch diesen Tieren das gönnen, was sie zum Leben brauchen, und uns ihrer Schönheit erfreuen, statt sie mit Falle und Flinte auszurotten.

E. K.—K., Wien

Hallenturnier in Wien

Die unter neuer Leitung stehende Sportsektion des VÖAFV veranstaltete am 13. März 1955 ihr traditionelles Hallenturnier auf gewohntem Platz mit seinen bekannten Vor- und Nachteilen. Sie fand ihre Bemühungen um die klaglose Inszenierung und Abwicklung eines interessanten Programmes durch eine überraschend starke Beteiligung belohnt. Unter den 35 Bewerbern aus Wien und Niederösterreich befanden sich 10 Damen, 20 Herren, davon 12 der A-Klasse und 8 der B-Klasse, sowie 5 Jugendliche, unter allen diesen erfreulicherweise eine beträchtliche Anzahl von Neulingen, von denen einige zu den schönsten Hoffnungen berechtigen.

Auf dem Programm standen, in der Reihenfolge der Abwicklung: 3½ g- und 7½ g-„Arenberg", 17,72 g-„Skish" (5 Scheiben) und Fliege-„Arenberg", welch letztere für Klasse B, die Damen und Jugend nicht obligatorisch war. Die Regeln für den Vier- bezw. Dreikampf und die Bewertung erfolgten nach den CIPS-Bestimmungen, jedoch den beschränkten örtlichen Verhältnissen angepaßt. Gewertet wurde bloß die Gesamtleistung der besten Vier in jeder Klasse, die schöne Plaketten, Urkunden und Nadeln erhielten.

In Anbetracht der beschränkten und erschwerten Trainingsmöglichkeiten standen die Leistungen trotz der die Brillenträger benachteiligenden mangelhaften Beleuchtung (Fliege!) durchschnittlich auf hoher Stufe. Sie waren interessanterweise insbesondere unter den Siegern derart ausgeglichen, daß zum Beispiel in der A-Klasse und bei den Damen ein Stichkampf um den 3. und 4. Platz notwendig war, und in der B-Klasse die ersten Drei sogar zweimal um ihre Plätze stechen mußten! Wenn diesmal unerwartet ein bisher wenig in Erscheinung

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

getretener Außenseiter verdienter Sieger wurde und bekannte Asse im geschlagenen Feld endeten, so läßt sich daraus keineswegs eine Prognose für die nun kommenden Freiluftkämpfe im In- und Ausland mit dem Endziel der Europameisterschaften ableiten, und um so erbitterter wird um jeden Punkt gerungen werden müssen.

In der nun folgenden Ergebnisübersicht seien des Interesses wegen auch die Ersten jeder Disziplin angeführt, obwohl, wie erwähnt, nur die Gesamtkombination gewertet wurde; die erreichbare Höchstanzahl von Punkten betrug in jeder Disziplin 50.

Kombination

Herrenklasse A:

	Rangpunkte
1. Fafilek (Stockerau)	6.0
2. Hochwartner (Wien)	6.6
3. Mordax (Stockerau)	9.6
4. E. K.-K. (Wien)	9.6

Herrenklasse B:

	Rangpunkte
1. Moldaschl (Stockerau)	3.0
2. Fuchs (Tulln)	3.0
3. Kaller (Stockerau)	3.0
4. Bauer (Tulln)	7.2

Damen

	Rangpunkte
1. Graf (Stockerau)	4.8
2. Kaller (Stockerau)	5.4
3. Kreitschi (Wien)	6.6
4. H. K.-K. (Wien)	6.6

Jugend

	Rangpunkte
1. Hochwartner (Wien)	3.6
2. Sporeni (Wien)	4.2
3. Kainrath (für Stockerau)	4.8
4. Schreiber (Tulln)	5.4

Einzelergebnisse

	3½ g	Pkte.	7½ g	Pkte.	17,72 g	Pkte.	Fliege	Pkte.
Herren A:	Fafilek	48	E. K.-K.	48	Mordax	40	Hochwartner	46
Herren B:	Moldaschl	44	Kaller	44	Fuchs und Kaller je	20		
Damen	Graf	32	Graf	32	Kaller	18	H. K.-K.	18
Jugend	Schreiber	40	Kainrath	36	Hochwartner	16		

Rundschau

Zur Biologie von Sphaerotilus natans

Nach Untersuchungen von H. Bahr (Schweiz. Zeitschr. f. Hydrol., Jg. 1953) ist die seltener, aber zu allen Jahreszeiten vorkommende Cladothrix dichotoma eine Hungerform von Sphaerotilus natans, dem bekannten „Abwasserpilz" In Kulturversuchen gelang es, die beiden Formen ineinander überzuführen; in Außenbeobachtungen wurde an der Oker (mit ihren vierzehn Zuckerrübenfabriken!) festgestellt, daß außerhalb der Kampagne Cladothrix den Fluß besiedelt, der während der Rübenverarbeitung stärkste Entwicklung von Sphaerotilus zeigt. Sinkt der pH-Wert unter 6,2, dann gedeiht das Bakterium nicht mehr. Jeder Wasserlauf, in dem sich infolge organischer Verunreinigung S. natans entwickelt, ist hygienisch gefährdet.

Schilfpflanzung an Flüssen

Schilf (Phragmites communis) bildet einen idealen Uferschutz gegen den mechanischen Wasserangriff. Vom Standpunkt des Uferschutzes ist deshalb ein zweiseitiger, möglichst geschlossener Schilfsaum sehr erwünscht. Dies gilt in erhöhtem Maße für Schiffahrtsstraßen. Schilf hat aber die Eigenschaft, sich bis nahezu 2 m Wassertiefe auszubreiten und die gesamte Flachwasserzone dicht zu überwuchern. Das bedeutet nicht nur eine fischereiliche Schädigung des Flachwassergebietes, sondern auch eine Herabsetzung der Selbstreinigungskraft des Flusses. Um diese Nachteile auszuschalten, ohne aber auf einen gleichwertigen, nicht ins Flachwasser vorgreifenden Uferschutz verzichten zu müssen, hat man am Main Rohrglanzgras in der Wasserwechselzone

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Hallenturnier in Wien 39-40